

Weniger Schüler, mehr Klassen

Kritik des Gesamtelternbeirats an der Fünfüzigkeit des neuen Hilda-Gymnasiums – Stadt hat zusätzliche Räume angemietet

PFORZHEIM. Für wie viele Schüler müssen die Pforzheimer Gymnasien ausgelegt sein? Die Stadt hält den fünfzügigen Hilda-Neubau für nötig, der Gesamtelternbeirat und die Grüne Liste halten ihn für überdimensioniert.

PZ-REDAKTEURIN
MARTINA SCHAEFER

Die Grüne Liste hatte bei der Diskussion um den 42 Millionen teuren Neubau des Hilda-Gymnasiums an der Kiehnlestraße eine klare Linie vertreten: Der Neubau sei wichtig, die Erweiterung von jetzt drei Zügen (Klassen je Jahrgang) auf fünf Züge zu teuer und überflüssig. „Wenn das erweiterte neue Hilda-Gymnasium 2012 an den Start geht“, sagt Hartmut Wagner, Vorsitzender des Gesamtelternbeirats, „dann werden wir an allen Pforzheimer Gymnasien 23 Klassen weniger haben als heute.“

Er zweifelt die städtische Prognose an, auf deren Grundlage das Regierungspräsidium Karlsruhe den Neubau mit fünf Zügen genehmigt hat. „Denn schon heute haben wir vier fünfte Klassen weniger als ursprünglich kalkuliert.“ Mit dem ersten gemeinsamen Abitur des ersten G8 und



Zu wenig Klassenräume: Schüler des Kepler-Gymnasiums müssen auf Container im Pausenhof ausweichen. Foto: Ketterl

des letzten G9-Jahrgangs würden im Jahr 2012 weitere 19 Klassen an den Gymnasien wegfallen. Deshalb fordert der Gesamtelternbeirat den Fokus auf mehr Qualität in der Bildung insgesamt zu legen, die Schule vierzügig zu bauen und das einzusparende Geld in den Ausbau von Fachräumen, von Realschulen und von Ganztagschulen zu stecken.

Stadt will 19 Züge

Manfred Maschek, Chef des städtischen Schulamts, hält den Ausbau der Gymnasien von 17 auf 19 Züge für geboten. Dass die Prognose über die

Schülerzahlen aus dem Jahr 2007 allerdings überholt ist, räumt er ein. Das zeigt beispielsweise die Zahl der Schüler aus Stadt und Enzkreis, die jetzt im Herbst in die fünften Klassen gehen werden. Die Stadt schätzte sie ursprünglich auf 710 Schüler. Tatsächlich registriert Maschek aber aktuell lediglich 598 Anmeldungen. Davon sind 390 Jungen und Mädchen aus der Stadt. Für sie gibt es zu wenig Platz. Die Stadt hat deshalb Container und 13 Klassenräume außerhalb der Schulen zusätzlich angemietet.

Auch schon im vergangenen Jahr 2008/09 lag die tatsächliche Zahl um

77 Schüler aus Stadt und Enzkreis unter der Prognose. Maschek erklärt: „Selbst bei diesen niedrigeren Eingangszahlen für die fünften Klassen brauchen wir 19 Züge.“

Es gibt weitere Unwägbarkeiten, die die Statistik nach unten korrigieren werden: „Das statistische Landesamt sieht einen Rückgang der Schülerzahlen im Jahr 2015/2016 von minus 16,6 Prozent für die Stadt und von minus 25,4 Prozent für den Enzkreis“, erklärt Wagner. „Dazu kommt der Trend von Eltern, ihr

Kind auf die Realschule zu schicken, um ihm das G8 zu ersparen“, sagt Roland Hübner, Dezernent für Familie, Bildung und Kultur im Enzkreis. Diese Kinder fänden sich später auf beruflichen Gymnasien wieder. Die Konkurrenz durch weitere Gymnasien aus dem Enzkreis sei ebenfalls zu berücksichtigen. Der jetzt in Ruhestand gehende geschäftsführende Schulleiter des Hilda-Gymnasiums, Günther Scheu, sagt: „Wenn man einen kleineren Klassenteiler will, dann brauchen wir mehr Züge.“

Volle sechste Klassen

Im kommenden Schuljahr wird es in den sechsten Klassen der fünf allgemeinbildenden Gymnasien der Stadt eng zugehen, dies erklärt Thomas Paeffgen, designierter geschäftsführender Schulleiter für die Pforzheimer Gymnasien. Aufgrund der hohen Schülerzahlen in den jetzigen fünften Klassen sowie die Anzahl an Wiederholern aus den sechsten Klassen und der sogenannten „multilateralen Versetzungsordnung“, die besagt, dass gute Schüler aus Real- und Hauptschule ebenfalls aufs Gymnasium wechseln könne, sei die Anzahl der Sechstklässler angestiegen. „Die einzige Schule, die

noch Platz unter dem Klassenteiler 32 hat, ist das Reuchlin-Gymnasium“, sagt Paeffgen. So erwartet er am Hebel-Gymnasium drei sechste Klassen mit 33 Schülern sowie eine Klasse mit 31 Jungen und Mädchen. Auch am Theodor-Heuss-Gymnasium sieht es nicht anders aus: Dort gibt es drei Klassen à 33 Schülern und zwei Klassen mit 32 Kindern. Paeffgen stellt fest, dass der vom Land festgelegte Klassenteiler von 32 Schülern in Pforzheim nicht eingehalten werden könne. Und auch in den künftigen fünften Klassen sehe es eng aus, aber es gebe noch vereinzelt Schulen, die aufnehmen könnten. dok